

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

16.3.1912 (No. 75)

Handschuhe.

Nur neue Sommerware.

Garantie für jedes Paar.

Auf Extra-Tischen zum Aussuchen.

Serie I

Coul. Damen-Jacquard-Schlupfer

25 *Fl.*

Serie II

weiß und couleurt Perflilet mit 2 Druckknöpfen, couleurt, weiß und schwarz, bwl. Flor, mit 2 Druckknöpfen

42 *Fl.*

Serie III Ia coul. merceris. Florhandschuhe mit 2 Büffelhorn-Druckknöpfen, schwarz u. weiß Perflilet mit 2 Druckknöpfen, 12 Knopf lang, weiß Perflilet 12 Knopf lg., weiß baumw. Flor Paar

65 *Fl.*

Serie IV Ia Fil d'Ecosse, weiß, schwarz und coul. mit verstärkten Fingerspitzen Ia coul. mercerisierte gestrickter Damenhandschuh, couleurt weiß und schwarz Ia Flor-Paar

95 *Fl.*

Serie V feinfarbig und weiß, eleg. Strassenhandschuh, Ia weiß Subdo-Imitation, Ia coul. weiß und schwarz, Perflilet, 8 Knopf lang, coul. Flor Paar

1.15

Serie VI 12 Knopf lang weiß, mercerisiert, Perflilet, feinfarbig, Sämschleder-Imitation, Ia coul. Halbseide, Fil und d'Ecosse Paar

1.45

Serie VII Ia coul. schwarz Fil de Perse, Ia coul. seid. Perflilet, Ia, 12 Knopf, weiß und schwarz Flor Paar

1.85

Serie VIII

extra prima gomustert, Fil de Perse, extra prima seiden Perflilet, 16 Knopf lang, weiß Ia Flor Paar

2.15

Weißer Suède-Damen-Handschuhe

2 Knopf, besonders vorteilhaft

1.10

I^a Ziegenleder „Marke Prima Donna“

schwarz, weiß und farbig, allerbestes Fabrikat, Garantie für jedes Paar

2.90

Lammleder-Damen-Glacé

Serie I 95 *Fl.*

Serie II 1.65

Serie III 2.10

Restposten

Kinder-Schul-Strümpfe

schwarz und braun

	Größe 1-4	Größe 5-8	Größe 9-12
Baumwolle	3 Paar 95 <i>Fl.</i>	2 Paar 95 <i>Fl.</i>	Paar 58 <i>Fl.</i>
Wolle plattiert	2 Paar 95 <i>Fl.</i>	Paar 68 <i>Fl.</i>	Paar 90 <i>Fl.</i>
Reine Wolle	Paar 80 <i>Fl.</i>	Paar 95 <i>Fl.</i>	Paar 1.20

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Kaiserstraße 143.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

frauenrätsel.

Roman von Emil Peschka.

(15)

(Radrennen verboten.)

Irma war uns vom Pavillon herab entgegengekommen und hing sich nun mit der Miene und den Gebärden eines seit vier Wochen verheirateten Weibchens in den Arm ihres Mannes. Und dann wandte sie sich zu mir und sagte schalkhaft grübelnd:

„Sie böser Vetter. Ich habe heute meinen Kaffee kalt werden lassen um ihretwillen. Wollen Sie ganz und gar Waldmensch werden?“

„Ich bitte um Verzeihung,“ erwiderte ich, nicht ohne Mühe auf ihren Ton eingehend. „Einen kalten Kaffee möchte ich nicht auf meinem Gewissen haben.“

„Ich will Ihnen Absolution erteilen. Ich bin heute ganz in der Laune, allen Menschen zu verzeihen. Denken Sie, dieser goldige Philipp ist so sehr in mich verliebt, daß er mich sogar gefragt hat, ob wir in Zukunft nicht lieber in Wien wohnen wollen. Er will seine Obstbäume opfern für mich!“

„Und Sie sind natürlich entzückt von dieser Idee?“

„Ach und wie! Mein einziges Wien! Jetzt bin ich eine reiche Frau, habe alles und doch denke ich manchmal, wie schön es war, wenn wir so am Sonntag mit der langen Prozession hinabzogen in den Prater. Mein Vater war ein kleiner Beamter, wir hatten nicht viel zu heißen, aber es war doch schön, himmlisch schön! Sind Sie schon beim Heurigen gewesen, Vetter? Und im Krappfenwaldl, auf dem Kobenzl, im Hüttelsdorfer Bräuhaus? Ganz andere Menschen, sag ich Ihnen, Vetter, ganz andere Menschen! Und wie einem da die Salami schmeckt und das trockene Brot und das billige Bier! Es geht nichts über Wien!“

„Sie waren damals ein Kind, Irma,“ unterbrach ich sie, „und ich glaube fast, daß das Glück, das Sie in der Vergangenheit erblickten, weniger in der Luft Ihrer Heimat als — in der Genügsamkeit der Harmlosigkeit

des Kindes liegt. Heute wird Ihnen der Praterwurfel und das billige Bier wahrscheinlich sehr gleichgültig sein — allerdings werden Sie dafür das Theater, die Konzerte, die Bälle haben und flottere Gesellschaft als hier. Ich wünsche Ihnen alles Glück der Welt — Ihnen und meinem guten Philipp, der es verdient, recht, recht glücklich zu sein.“

Wir waren in den Pavillon gelangt und nahmen nun dort Platz. Irma hatte mit einem Seufzer geantwortet, und dann sah sie träumerisch hinab auf die Blumenbeete, die im Mittagssonnenglanze vor uns lagen.

„Das Glück!“ sagte sie. „Ach, was heißt das, glücklich sein? Was verstehen Sie darunter, Walter? Wann ist man glücklich?“

„Wahrscheinlich haben die Menschen verschiedene Anschauungen vom Glück. Ich denke, daß Glück nichts anderes ist, als Zufriedenheit.“

„Dann sind gewiß sehr wenig Menschen glücklich.“

„Aber um so mehr könnten es sein. Das halbe Glück liegt darin, daß wir verzichten lernen.“

„Und das ganze vielleicht im Gegenteil.“

„Aber diesem Glück folgt meist das Unheil auf dem Fuße.“

„Da können Sie recht haben. Aber was tut es? Dafür ist es auch ganzes Glück, echtes Glück, und kein Surrogat wie das Ihre. Sehen Sie sich die stille Melitta an. Selbst diese hat das Glück in Ihrem Sinne geopfert für einen Augenblick des Glücks in dem andern. Wer hat nun Recht?“

„Warum sollte Melitta nicht in jedem Sinne glücklich werden?“ unterbrach Philipp die Debatte. „Hast du so wenig Vertrauen zu dem Doktor? Glaubst du nicht, daß er ein Weib beglücken könnte?“

„Ich meine das nicht so. Ich zweifle nur daran, ob er sie heiraten wird.“

Das Gespräch hatte eine Wendung genommen, die mich in Erregung versetzte, und nun bekämpfte ich mühsam einen Ausbruch derselben.

„Sie zweifeln?“ sagte ich so gleichgültig als möglich. „Glauben Sie den Doktor für solch einen Schuft?“

Sie zuckte die Achseln und sah wieder angelegentlich hinab auf das Blumenparterre.

„Ich glaube,“ erwiderte sie nachdenklich, „daß in den meisten Fällen nicht die Männer schuld sind, wenn sie sich so bald wieder zurückziehen. Ein Mädchen muß auch einen Mann fesseln können, sie muß Temperament haben, das Zeug besitzen, das den Geliebten mit unerbittlichen Banden an sie knüpft. Ein wirkliches Weib läßt den Mann nicht los — das ist wie ein Magnet — das wirkt wie ein Zaubertrank — so denke ich mir.“

„Und Sie halten Melitta für kein wirkliches Weib?“

„Auf mich machte sie immer den Eindruck, als hätte sie weder Fleisch noch Blut. Sie kann gar nicht lieben.“

„Oh und doch —“

„Nun — sie fühlte sich eben geschmeichelt durch die Bewerbung des Doktors — vielleicht nennt sie das auch Liebe.“

„Und Dr. Gerson sollte nicht mehr als — als eine flüchtige Neigung für sie empfinden?“

„Ach Gott, Walter, das können wir doch nicht alles so haarscharf untersuchen. Ich wollte auch nur sagen, daß der Doktor sie schon deshalb nicht heiraten wird, weil ihn diese Heirat um sein Vermögen brächte.“

„Woher wissen Sie das, Irma?“

„Wahrscheinlich von deiner Freundin Hermine, nicht wahr?“ fiel der Vetter ein.

„Ja, von Hermine. Sie wissen ja, daß meine Freundin in Gallmamsdorf bei Wien verheiratet ist und daß in demselben Orte der Vater Gersons wohnt. Wir stehen in Korrespondenz und ich weiß deshalb alles über die Familienverhältnisse des Doktors, was Hermine selber weiß.“

„Aber der alte Gerson ist ja kürzlich gestorben, so daß sein Sohn doch völlig frei ist.“

„Die Geschichte ist nicht ganz so einfach, lieber Walter. Wahrscheinlich datiert das Verhältnis zwischen Gerson und Melitta nicht aus den letzten Tagen und vielleicht ist das dem Alten hinterbracht worden. Vielleicht hat Gerson früher auch wirklich die Absicht gehabt, das Mädchen zu heiraten und mit seinem Vater selbst davon gesprochen, worauf dann dieser mit einem kategorischen „Nein“ antwortete. Sicher weiß ich nur das, was mir Hermine schreibt.“

Bekanntmachung!

Wir sehen uns veranlaßt, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß wir heute **Samstag, den 16. ds. Mts.**

sämtliche Arbeitsstätten der Maß-Schneiderei (Herren-, Damen- und Militär-Schneidereien)

schließen werden. Zugleich richten wir an das verehrliche Publikum die ergebene Bitte um Unterstützung in unserer Sache. — — Aufträge für spätere Ausführung nehmen wir jederzeit entgegen.

Die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeber-Verbandes für das Schneidergewerbe
Bezirksverein Karlsruhe.

P. Bang.
Hch. Brückner.
Fr. Bechel.
Chr. Dietrich.
J. H. Felkel.
Karl Fuchs.
Mart. Groh.

Veit Groh & Sohn.
Joh. Hach.
Fr. Händler Nachfl.
A. Hunsinger.
Aug. Kohlmeier.
Hans Leyendecker.
Wilh. Müller I.

Max Peter.
O. Rettinger.
G. Rüdiger.
Schröder & Fränkel.
Spiegel & Wels.
Adolf Stein.
Ludw. Schneider.

Gebr. Strauß.
Chr. Voorwalt Nfl.
J. Weißer.
J. Wiswässer.
W. Wolf jr.

Große Preisermäßigung für frische Trink-Bier.

Im Frühjahr sind ganz frische Trink-Bier am schmackhaftesten und in reichlichen Mengen zu bekommen. Sie zählen zurzeit zu den billigsten Nahrungsmitteln.

Ganz frische Trink-Bier, mit Kontrollstempel versehen, liefert franco frei ins Haus bei Abnahme von 60 Stück im Auftrage der badischen Bierabgabengesellschaften die

Bier-Zentrale des Genossenschaftsverbandes
Ettlingerstraße 59. Telefon 279.

Holzhandlung J. Kotterer,
Marientstr. 60, im Sägewerk,
empfiehlt alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, Stabretter, Verkleidungen, Falzbretter, Pitch-pine, Erle, Birnbaum, Eichen, Buchen, Sattelmuschel etc.
Telephon 3222.

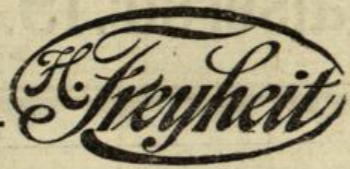
Goldene Medaille
Weltausstellung
Brüssel 1910 und
Hyg. Ausstellung
Dresden 1911.

Chasalla Stiefel u. Schuhe

sind von ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen als beste hygienische Fußbekleidung.

Bestes Material, gediegene Arbeit, elegantes Aussehen, dabei beste Paßform, machen sie für Straße, Salon u. Sport unentbehrlich.

Verlangen
Sie gratis
Broschüre.



Verkaufsstelle:
Kaiserstr. 117.

Fernsprecher 1271.

Haupt-
Preislagen:
Mk. 14.50,
17.50, 19.—

„Und was ist das?“
„Daß der alte Gerson in seinem Testamente den Sohn gewissermaßen unter die Vormundschaft der Tochter gestellt hat. Die für den Doktor bestimmte Rente fällt an seine Schwester Nelly, sowie er ein armes Mädchen heiratet.“

„Das Testament richtet sich also nicht gegen Melitta, sondern gegen — arme Mädchen. Das ist seltsam.“

„D — nichts weniger als seltsam. Wissen Sie nicht, daß die Eltern in diesem Punkt meist anderer Anschauung sind als die Kinder? Wer weiß, wie es gekommen wäre, hätte dein Vater damals noch gelebt, Philipp, als wir uns kennen lernten.“

„Mein armer Vater! Aber er war kein Starkkopf — er hätte doch nachgegeben. Er war weich wie Wachs.“

„Der alte Gerson war eher das Gegenteil. Seine Schicksale haben ihn hart gemacht, und er bildete sich ein, seine Familie mit Gewalt glücklich machen zu können. Für seine Tochter Nelly hat er denn auch in seinem Neffen einen Bräutigam nach seinem Geschmack gefunden und auch für den Doktor soll er in Sallmannsdorf längst eine Dame in Verehrung gehalten haben.“

„Dann soll also das Testament Gerson zu dieser Heirat zwingen.“

„Hermine schreibt mir nur von dem einzigen Passus — daß der Doktor bei Verlust seines Vermögens sein armes Mädchen heiraten darf. Und das stimmt auch ganz zu dem Wesen des alten Mannes, wie es mir Hermine schon früher geschildert hat. Ich begriff nämlich nicht, daß der Doktor sich um eine im besten Falle doch bescheidene Erbin bemühte, während er der Erbe eines großen Vermögens war.“

„Das spricht nur für ihn — und für seine Liebe zu Melitta. Er wollte sich offenbar unabhängig vom Vater machen.“

„Vielleicht. Dann aber ist er die Sache gewiß längst überdrüssig geworden. Der Doktor ist kein Mensch für rastlose Arbeit — er ist ein Kavaller. Er hat vornehmsten Sinn, kostspielige Lebensgewohnheiten, Etel vor den Lebensverhältnissen der Armut, denen sich ein Arzt doch selten ganz entziehen kann.“

Apfel zur Konfirmation.

Rothäpfel 10 Pfd. 1.80 Mk. | 7. Spanische Orangen,
Grünpfäpfel 10 Pfd. 2.00 Mk. | 1 Dutzd. 40 — 50 — 60 — 70 — 80 Pfd.
empfiehlt für hier frei ins Haus

Wehrum, am Kaiserplatz, Leopoldstraße 2a.

Zum Liefern kompletter Essen
bei vorkommenden

Familienfestlichkeiten

empfiehlt sich äußerst billig

Küchenmeister und Traiteur

Emil Daul

Restaurant „Germania“, Belfortstr. 13.
Telephon 773.

Herrenkleider

werden nach Maß billig und sauber unter Garantie für guten Sitz angefertigt, 1 Sacco-Anzug 15 Mk. ufm. bei

Georg Werle,
Schneidermeister in Pöggendorf,
Eggensteinstraße 41.

Alte Brauerei „Printz“,

Herrnstraße 4.

Jeden **Samstag**

Schlachttag!

! Geschäftsbücher!

Erstklassiges Fabrikat von J. C. König & Ebhardt in Hannover sowie billige Strazzen für gewöhnlichen Gebrauch. Kopierbücher, Kontoauszüge, Kopierseiden in Blättern, Stout Buff.

Karl Eug. Duffner,

en gros Papier- u. Schreibwarenhandlung, en détail
Kaiserstrasse 56.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mein

Mußfett

ist ein reines Naturprodukt, gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen; es wird von keinem anderen Fabrikat übertroffen

Meinst du sparfam!

Machen Sie bitte einen Versuch.
1 8 5 9 Pfd.-Büchse

0.80 2.25 3.75 6.50 Mark.

Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Hilale Kaiserstraße 87.

Hotel Grüner Hof

und

„Restaurant Grünwald“
am Bahnhof.

Samstag, den 16. März 1912

Konzert von 7 Uhr ab.

Anstich des

Albertus-Bräu

Starkbier der Brauerei A. Printz.

Sonntag, den 17. März 1912

Konzert von 4 Uhr ab.

Albertus-Bräu. Bockwürste.

Absingen von Liedern.

Eintritt frei!

Direkt.: **Karl Eisinger.**

Wo ist das

Restaurant Deutscher Hof?

An der Hauptpost.

Erstklassig, modernes Restaurant.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich habe auf seine ärztliche Kapazität von allem Anfang an nicht viel gehalten,“ unterbrach Philipp.

„Aber ich habe dir immer widersprochen. Ich interessiere mich sehr für diese Wissenschaft, Walter, ich lese selbst medizinische Bücher und ich glaube, einiges Urteil zu haben. Dr. Gerson würde einen ausgezeichneten Arzt geben, wenn er sich seine Fälle und seine Patienten immer aussuchen könnte. Er hat etwas vom Künstler an sich, er ist für Tagelöhnerarbeit nicht geschaffen und hat mir's selbst gestanden, daß er nur dann etwas taugt, wenn er interessiert ist. Ich kann das begreifen — er ist eben eine höhere Natur — und dann ist er auch Kavaller durch und durch. Es müßte eine über alles Maß heftige Leidenschaft sein, die einen Mann wie ihn bewegen könnte, auf ein großes Vermögen zu verzichten.“

„Läßt sich das Testament nicht anfechten? Ich bin zwar Jurist, aber ich kenne das österreichische Recht nicht so genau und das amerikanische gar nicht. Besaß Gerson Grundbesitz in Amerika?“

„Das alles kann ich Ihnen nicht sagen. Ich denke mir aber, daß der Pflichtteil jedenfalls sehr gering sein müßte, da Gerson kaum etwas besaß und das Vermögen eigentlich das der Stiefmutter des Doktors der Mutter Nellys ist.“

„Dann liegt der Fall allerdings sehr verwickelt, und es wäre möglich, daß er in einem Rechtsstreit gegen Nelly alles verliere. Was ist diese Schwester für eine Person?“

„Sie soll hart und geizig wie der Vater sein.“

„Und doch hat sie nichts dagegen getan, daß das Vermögen — das ja doch nach Ihrer Auffassung der Sache ganz ihr zustehen würde — zum Teil an den Bruder geht.“

„Vielleicht irre ich mich. Ich weiß nur, daß der Doktor sie als hart und geizig schildert. Uebrigens ist sie auch die Freundin jener Dame, die Gerson heiraten soll.“

ECHTER Bienen-HONIG
 pikant, wohlschmeckend
 empfiehlt die Drogerie:
Carl Roth,
 Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen
 der Konservenfabrik „Helvetia“ in
 Lenzburg und Gross-Gerau (laut
 Spezialliste).

Speise-Kartoffeln
 vorzügliche Qualität
Zentner Mk. 4.40
 liefert frei Keller

Bucherer's
Lebensmittel-Consum-Geschäft
 Bähringerstrasse 42
 Telefon 392.
 Bestellungen können in
 meinen sämtlichen Filialen
 gemacht werden.
 Neu eröffnet:
Humboldtstr. 22.

Billige Preise — Unübertroffene Leistung.
Färberei

Kramer
 chem. Waschanstalt
 Kaiserstr. 94. — Telefon 1563.

Ries, Karlsruhe Friedrichsplatz

Grösstes Spezialhaus
 feiner
 Zahnbürsten
 Nagelbürsten
 Kopfbürsten
 Kleiderbürsten
 Hutbürsten
 Taschenbürsten
 Möbelbürsten
 Tafelbürsten
 Kutzpinsel

Frisierkämme
 jeder Art u. Grösse

Herm. Ries,
 Ecke Lammstraße
 u. Friedrichsplatz.

Im
Farben-Spezialgeschäft
 kaufen Sie gut und billig
Lacke
Öle

Öelfarben
 Strichfertig.
 Möbelpolituren
 Bronzenleim
 Bodenwische.

Fussbodenlacke
 Pinsel
 Bodenoöle etc.
 Farbige Lacke
 für alle Industriezweige.
 Niederlage der
 Farbenfabrik **A. Schaeffer,**
 Waldstraße, beim Colosseum.

Höchste Leistungsfähigkeit

Damen-Stiefel

und **Halbschuhe**
 in den neuesten Formen

Mark 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁵⁰
 10⁵⁰ 12⁵⁰



Der neue Weg

auf sparsame Weise zu einem guten
 Paar Stiefel zu kommen, führt Sie ins

Schuhhaus H. Stern

24 Kriegstrasse 24

Beachten Sie unsere Schaufenster

Herren-Stiefel

gute Qualitäten
 moderne Formen

Mark 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁵⁰
 10⁵⁰ 12⁵⁰



Bucherer

empfiehlt in seinen
 sämtlichen Filialen

Schweinefett

garantiert rein
 amerikanisches
 Pfund 57 *fl.*
 Hamburger Stadtshmalz
 Pfund 65 *fl.*

Mehgerfett
 Pfund 80 *fl.*
 Selbes

Pflanzenfett

(Margarine)
 Pfund 53 *fl.*
 gewöhnliche Margarine
 Pfund 70 *fl.*

Durlacher Stolz

Pfund 85 *fl.*

Neu eröffnet:
Humboldtstr. 22.

Großer Preisabschlag!

Zufolge Geschäftsverlegung habe ich die Preise auf meine sämtlichen

Möbel- und Polsterwaren

bedeutend herabgesetzt, teilweise bis **20%**.

Mein Lager ist reichhaltig sortiert in allen Sorten **Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Gastzimmern** in allen Holzarten.

Moderne Kücheneinrichtungen, gestrichen und Pitch-pine, sowie alle Sorten einzelne Möbel.

Helle, englische Schlafzimmer	von Mk. 165.— an
Speisezimmer, kompl., eich. gew.	„ „ 365.— „
Kücheneinrichtung	„ „ 50.— „
Einzelne Buffets	„ „ 110.— „
Divans in Plüsch- und Stoffbezug	„ „ 38.— „

alles bis zu den feinsten Ausführungen.

Bei sofortiger Kasse gewähre ich außerdem noch einen Rabatt von **5%**.
 Diese selten günstige Gelegenheit ist ganz besonders für

Brautleute

äußerst lohnend, und werden gekaufte Sachen bis zum Bedarf kostenlos aufbewahrt und frei ins Haus geliefert.

Möbelhaus Karl Epple, Kaiserstr. 19.

Den Ausverkauf meiner Lederwaren

setze ich fort und gewähre, um rascher damit zu räumen, einen
Rabatt von 15–20%.

Ferner empfehle ich zu billigen Preisen mein Lager in Holz- und
 Polstermöbeln und Violon.

Kreuzstr. 26 **Fr. Guthörle, Kreuzstr. 26.**

Panama-Hüte

werden zum Waschen und Bleichen
 angenommen.

Prompte Lieferung.

Josef Goldfarb

am Hauptbahnhof.

Prinz-Bier

Von Samstag, den 16. März ab
 kommt in verschiedenen meiner Wirt-
 schaften ein aus besonders feinen
 Rohmaterialien gebrautes **Starkbier**

Albertus-Bräu

..... zum Hustkrank
 Außerdem wird dieser Stoff in der
 Brauerei auf Flaschen gefüllt und in
 den durch Plakate gekennzeichneten
 Verkaufsstellen, sowie von 20 Flaschen
 ab direkt an Private abgegeben.

Brauerei A. Prinz

Telephon Nr. 34 und 334.



Hutformen

in **Tagal, Bast, Stroh,**
Draht, Stramin u. Tulle,

Bänder, Taft

in einfarbig u. changeant

Blumen, Federn

und alle

Zutaten

am besten und billigsten

im

Spezialhaus

Wilhelm

Kaiserstraße 205.

Rabattmarken.

„Kola“

Einkaufsgenossenschaft

Karlsruher

Kolonialwarenhändler G. m. b. H.

offeriert bei ihren Mitgliedern

Buhler's-Seife und

Wasch-Extrakt „Famos“

mit Gutscheinen für nützliche

und praktische Zugaben

Buhler's-Seife

ist garantiert rein, daher spar-

sam im Gebrauch.

Wasch-Extrakt „Famos“

ist überall beliebt und erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:

J. Welcker & Buhler

Dampfseifen-Fabrik

Neuwied a. Rhein.